

vor durch die Medien ihrer vorgeschobenen Posten dasjenige, was dem Geiste nach etwas ganz anderes ist als irgendeine Mythologie. Es würde verkennen heissen diese zu erwartende Kultur, wenn man sie vergleichen wollte mit dem, was die westeuropäischen Völker in sich haben, die einen gradlinig laufenden Impuls, der noch im alten Hellenen seine Wurzeln hat, besitzen. Der Unterschied drückt sich aus durch das Verhältnis der ost- und westeuropäischen Völker zu den höheren Welten. Wir haben im Osten statt der klar ausgearbeiteten Göttergestalten das Erlebnis des Himmelsvaters, der irdischen Mutter und des Segenskindes. Der östliche Mensch bringt den Einzelheiten der westeuropäischen Kultur ein geringes Interesse entgegen. Er nimmt mehr in grossen Zügen auf, weil er sich vorbereitet dasjenige aufzunehmen, was als Geistselbst in die Menschheit eintreten wird. Es hat dort ein viel fortgeschrittenerer Christus-begriff zu stande kommen können als in Westeuropa. Von allen Nicht-Theosophen hat den fortgeschrittensten Christus-begriff Solowjeff. Sein Christus-Begriff kann nur von Theosophen verstanden werden, weil er ihn immer mehr hinaufentwickelt und in unendlicher Perspektive zeigt.

Slawentum u. Christentum

Solowjeff und Theosophen

Vergleich zwischen Hegel und Solowjeff

Hegel fasste den Christus-Begriff so, wie die feinste sublimierteste Bewusstseinsseele ihn fassen kann. Solowjeff erfasst besonders die Zweigliedrigkeit des Christus, das Göttliche und Menschliche. (Besonders bedeutend die Arbeit über das Johannes-Evangelium.) Diese Philosophie des Ostens geht mit Riesenschritten über das Hegeltum und den Kantianismus hinaus. Wenn man auf der einen Seite sagen muss, dass Hegel auf Philosophischem Gebiete eine reife Frucht darstellt, herausgeboren aus der Bewusstseinsseele, so ist auf der anderen Seite die Philosophie Solowjeffs der Keim für die Philosophie des Geistselbst. So sehr durchdrungen von dem Christus-Begriff der uns vorleuchtet, und dabei so sehr im Keime geblieben, ist keine andere Philosophie.

11. Vortrag.

Die Sagenwelt Erinnerung aus atlantische Zeiten

Die germanische Volksgemeinschaft hat ihre hellseherische Vergangenheit erst kurze Zeit hinter sich; deshalb wird es ihr auch leichter sein, das, was hellseherisch wieder erblühen will, wieder zu verstehen.

Die Anschauung jenes Hinuntersteigens ist am reinsten erhalten auf dem Grunde jener Sagenwelt, welche sich in früherer Zeit in diesen nordischen Gebieten gebildet hat. In den Wangensagen können Sie daher eine Älteste Erinnerung an dasselbe noch finden. Insbesondere war hier im Norden lebendig, in der finnischen Tradition, die Erinnerung an diese Verbindung des Geistig-Seelischen, das aus planetarischen Höhen herunterstieg, mit dem, was aus dem Erdenlaib selber hervorgegangen ist, und was die nordische Tradition als Riesenheim kennt. So begreifen wir es, dass der nordisch-germanische Mensch immer den Impuls von dieser Seite her gefühlt hat, dass er fühlte, wie in seiner Seele, die sich nach und nach herausgebildet hat, dieser alte Götterblick arbeitete, der hier noch heimisch war, als die Wasser der Atlantis noch herüberreichten in diese Gegend in der alten Zeit.

Die Gestalt
des Gottes Freyr

Es fühlte der nordisch-germanische Mensch in seiner Seele etwas von der Herkunft eines Gottes, der abstammte direkt von jenen göttlich-geistigen Wesenheiten, jenen Erzengelwesenheiten, die leiteten das Zusammenfügen des Seelisch-Geistigen mit dem Irdisch-Physischen. Freyr, der Gott, und Freya seine Schwester, die ja hier im Norden einstmals ganz besonders beliebte Gottheiten waren, waren in ihrem Ursprung gedacht und empfunden als diejenigen Engelwesen, welche in die menschliche Seele gegossen haben alles dasjenige, was diese menschliche Seele brauchte, um unmittelbar auf dem physischen Plane fortzuentwickeln die alten, durch das hellseherische Vermögen aufgenommenen Kräfte. Freyr, war innerhalb der physisch-sinnlichen Welt, innerhalb der von den küsseren Sinnen beschränkten Welt, der Fortsetzer alles dessen, was früher im Hellsehen aufgenommen worden ist. Er war die lebendige Fortsetzung der hellseherisch aufgenommenen Kräfte. Daher musste er sich verbinden mit dem, was im menschlichen Leibe selber als physisch-leibliche Werkzeuge vorhanden ist für diese Seelenkräfte, die denn in den physischen Plan hineintragen das, was im uralten Hellsehen wahrgenommen wurde. Das spiegelt sich in der Ehe des Freyr mit Gerd, der Riesentochter. Sie ist den physischen Kräften des Erdenwerdens selber entnommen. Da wirkt noch das Herabsteigen des Göttlich-Geistigen in das Physische. Ganz wunderbar ist ausgedrückt in dieser Freyrgestalt, und wunderbar ist das ausgemesselt, wie Freyr sich dessen bedient, was dem Menschen auf dem physischen Plane möglich macht, auszuleben das, wozu er erzogen ist durch seine vorhergehenden, hellseherischen Wahrnehmungen. Bluthuf heisst das Pferd, das dem Freyr zu Verfügung steht, um anzudeuten, dass das Blut das Wesentliche ist, um sein Ich zu entwickeln. Ein merkwürdiges, wunderbares Schiff steht auch dem Freyr zur Verfügung. Ausgebretet kann es werden ins Unermessliche, und zusammengefaltet kann es werden so, dass es in den kleinsten Kasten hineingeht. Was ist nun dieses Wunderschiff? Wenn Freyr die Macht ist, die hineinträgt die hellseherischen Kräfte in die Gebiete, die sich auf dem physischen Plan ausleben, dann muss es das sein, was ihm besonders eigen ist: die Abwechslung zwischen Tagwachen und Nachtschlafen. Und wie die Menschenseele sich während des Schlafens bis zum Wiederaufwachen ausbreitet im Makrokosmos, so breitet sich das Wunderschiff aus und wird denn wieder zusammengefaltet in die Gehirnfalten, um dann während der Tageszeit in dem kleinsten Kasten (dem Menschenschädel) untergebracht zu werden. Das alles finden Sie in einer wunderbaren Weise in dieser nordisch-germanischen Mythologie, in diesen Bildercharakteren.

Zukunft
-Vision der
Götterdämmerung

In dem, was uns als Götterdämmerung überliefert ist, ist eine bedeutsame Zukunftsvision enthalten, und damit komme ich auf ein Kapitel, von dem ich sozusagen schon den Ausgangspunkt angedeutet habe. Ich habe Ihnen gesagt, dass innerhalb einer Volksgemeinschaft, die das, was hellseherische Vergangenheit ist, erst so kurze Zeit hinter sich hat, auch ein hellseherischer Sinn in dem leitenden Volksgeiste entwickelt ist, um das, was uns hellseherisch erblüht, wieder zu verstehen. Wenn nun eine Menschheit gerade auf dem Boden die neue Zeit, mit neuen Fähigkeiten

Altes u. neues
Hellscheu

erlebt, wo die germanisch-nordische Mythologie erblühte, da soll sie verstehen, dass dasjenige, was altes Hellscheu war, eine andere Gestalt erfahren muss, nachdem der Mensch durchgegangen ist durch die Entwicklung des physischen Planes. Da hat eine Weile geschwiegen das, was aus dem alten Hellscheu herausgesprochen hat, da hat eine Weile hinter dem Menschen gestanden, sich dem menschlichen Blicke entzogen die Welt des Odin und Thor, des Baldur und Hödur, des Freyr und der Freya. Aber hervorkommen wird sie wieder in einer Zeit, wo andere Kräfte mittlerweile an der menschlichen Seele gearbeitet haben. Wenn diese menschliche Seele mit dem neuen Hellscheu, das mit Ätherischem Hellscheu beginnt, hineinschauen wird in die neue Welt, dann wird sie sehen, dass sie sich nicht halten kann an die alten Formen der die Seele erziehenden Kräfte. Würde sie sich daran halten können, dann würden auch all die Gegenkräfte hervortreten gegen die Kraft, die in den alten Zeiten hat erziehen sollen die menschlichen Kräfte zu einer gewissen Höhe. Odin und Thor werden wieder dastehen vor dem Blicke der Menschheit, jetzt aber so, dass die menschliche Seele eine neue Entwicklung durchgemacht haben wird. Der menschlichen Seele wird alles erscheinen, was die Gegenkräfte des Odin und Thor sind. Alles, was sich als Gegenkraft entwickelt hat, wird in einem gewaltigen Tableau wieder sichtbar werden. Aber nicht aufkommen würde die menschliche Seele, wenn sie sich nur den Kräften unterwerfen würde, welche im alten Hellscheu gesehen worden sind. Thor hat einst den Menschen das Ich gegeben. Das Ich hat sich erzogen auf dem physischen Plane, hat sich herausentwickelt aus dem, was Loki, die laziferische Gewalt, im Astralleibe zurückgelassen hatte, aus der Midgardschlange. Das, was einst Thor geben konnte, und worüber die menschliche Seele hinauswächst, das steht im Kampfe mit dem, was aus der Midgardschlange kommt. Das tritt uns in der nordischen Mythologie als der mit der Midgardschlange kämpfende Thor entgegen. Gegenseitig halten sie sich das Gleichgewicht., d. h. sie töten einander. Ebenso waltet Odin gegen den Fenriswolf, wobei sie sich gegenseitig vernichten. Dasjenige, was dem auf dem physischen Plane mittlerweile herangezogenem Ich, aus den Erdenkräften selber heraus, gegeben worden ist, Freyr, unterliegt dem Flammenschwert des aus der Erde entsprossenen Surtur.

Kampf zwischen
Thor
u. Midgard-
schlange, Odin
u. Fenriswolf

Gefahren für das
neue Hellscheu

Alle diese Einzelheiten, die in der Götterdämmerung hingestellt sind, werden dem entsprechen, was in einer neuen, in die Zukunft wirklich hineinweisenden Äthervision vor der Menschheit stehen wird. Zurückbleiben wird der Fenriswolf. O, darin, dass dieser Fenriswolf zurückbleibt im Kampfe gegen Odin, verbirgt sich eine tiefe, tiefe Wahrheit. Es wird in der nächsten Zukunft der Menschheit nichts so sehr gefährlich werden, als wenn der Hang, beim alten, nicht durch neue Kräfte entwickelten Hellscheu zu bleiben, die Menschen dazu verführen könnte, stehen zu bleiben bei dem, was das alte, astrale Hellscheu in Urzeiten geben konnte, nämlich solche Seelenbilder, wie der Fenriswolf. Es wäre wieder eine harte Prüfung für dasjenige, was auf dem Boden der Theosophie erwachsen muss, wenn etwa auch auf dem Boden der Theosophie der Hang entstehen würde zu allerlei ungeklärtem, chaotischen Hellscheu, die Neigung,

nicht das von Vernunft und Wissenschaft durchleuchtete Hellsche höher zu schätzen, sondern das alte, chaotische, dem dieser Vorzug abgeht.

Odin und
Christus

Mit furchbarer Gewalt würden sich rächen solche Überbleibsel alten Hellschens, die mit allerlei chaotischen Bildern die Anschauungen der Menschen verwirren könnten. Einem solchen Hellschen könnte nicht mit demjenigen begegnet werden, was selber aus alter Hellscherkraft entstand, sondern nur mit dem, was während des Kali Yuga als gesunde Kraft zu einem neuen Hellschen herangebildet worden ist. Nicht dasjenige, was an Kraft der alte Erzengel Odin gegeben hat, nicht die alten hellseherischen Kräfte können retten; da muss etwas weit anderes kommen. Dieses andere aber kennt die germanisch-nordische Mythologie. Von dem weiss sie, dass es vorhanden ist. Sie weiss: dass die Äthergestalt lebt, in der sich inkarnieren soll dasjenige, was wir wiedersehen sollen als Ätherische Christusgestalt, und dieser erst wird es gelingen, auszutreiben, was an ungeklärter, hellseherischer Kraft die Menschheit verwirren wird, wenn Odin nicht vernichtet den Fenriswolf, der nichts repräsentiert als die zurückgebliebene Hellscherkraft. Widar, der sich schweigend verhalten hat während der ganzen Zeit, der wird den Fenriswolf überwinden. Das sagt uns auch die Götterdämmerung.

Die Gestalt
u. Bedeutung
des Widar

Wer Widar in seiner Bedeutung erkennt, und ihn in seiner Seele fühlt, der wird finden, dass im 20. Jahrhundert den Menschen wieder die Fähigkeit gegeben werden kann, den Christus zu schauen. Der Widar wird wieder vor ihm stehen, der uns allen gemeinschaftlich ist in Nord- und Mitteleuropa. Er wurde geheimgehalten in den Mysterien und Geheimschulen als ein Gott, der erst in Zukunft seine Mission erhalten wird. Kaum ein Bild von ihm ist bekannt. Das ~~aus~~ hervorgehen daraus, dass ein Bild in der Nähe von Köln gefunden worden ist, von dem man nicht weiss, wen es darstellt, das aber nichts anderes bedeutet als ein Bildnis von Widar.